

---

16. Januar 2010 - 00:04 Uhr · Von Peer Meinart · Weltspiegel

---

Weltspiegel

## Edwin "Buzz" Aldrin: Der ewige Zweite

**Zweiter Mann zu sein, ist stets eine schwierige Rolle – zweiter Mann auf dem Mond zu sein, ist fast wie ein Fluch. Denn es bedeutet Ruhm, der bitter wie Galle schmeckt. Edwin „Buzz“ Aldrin, der am 20. Jänner 80 Jahre alt wird, weiß, wovon er spricht.**

Selbst die Ironie, mit der Aldrin der Tatsache, dass er damals vor vier Jahrzehnten ganze 19 Minuten nach Neil Armstrong den Erdtrabanten betrat, beizukommen versucht, klingt seltsam verkrampft. „Neil sollte der erste Mann sein, der auf dem Mond herumläuft, ich bin der erste Mann, der auf dem Mond in die Hose pinkelte“, sagte Aldrin einmal. Nach turbulenten und schwierigen Jahren scheint sich der alte Mann gefangen zu haben – begeistert für die Raumfahrt ist er immer noch.



### Der erste „Doktor“

39 Jahre war Aldrin an jenem denkwürdigen 21. Juli 1969 alt, mit Erfolgen überschüttet wurde er bereits zuvor: Er war der erste Astronaut mit Doktorwürde, er war einer der ganz wenigen Weltraumfahrer, die sich damals nicht als Testpiloten bei der Air Force ihre Meriten verdienen mussten.

Zudem war Aldrin derjenige, der als Pilot die Landefähre „Eagle“ sicher auf den Mond bugsierte. Erst im Frühjahr, vergleichsweise kurz vor der Mission, entschied die NASA, dass Kommandant Armstrong den Vortritt haben sollte.

Der dritte Mann der Apollo-11-Mission, Michael Collins, der damals im Mutterschiff bleiben musste und das ganze Mondspektakel nur beobachten konnte, berichtete von echten Verstimmungen zwischen Aldrin und Armstrong beim Ausstieg – so etwas durfte natürlich offiziell niemals bekannt werden.

### Der kurze Ruhm

Den vermeintlich süßen Ruhm konnte Aldrin nur kurz genießen – innere Leere und Perspektivlosigkeit bemächtigten sich seiner nach der Heldentat.

Was kann ein Mann, der auf dem Mond wandelte, noch tun im Leben?

Er bekam Depressionen, begann zu trinken, wurde alkoholabhängig. Eine weitere Enttäuschung war, dass die Beförderung zum General ausblieb. Er erlitt einen Nervenzusammenbruch, zwei Ehen scheiterten. Ihm hätten schlicht neue Ziele gefehlt, schrieb er 1973 in einem Buch, das seine Leidensgeschichte schilderte. Das Buch hatte den sinnigen Titel „Rückkehr zur Erde“ – die Rückkehr war das Schwierigste.

Aldrin, der Sohn eines ehemaligen Armee-Piloten aus New Jersey, war Astronaut und Soldat aus Berufung. Die Militär-Kader-Schmiede „West-Point“ schloss er 1951 als Drittbester seines Jahrgangs ab. Im Korea-Krieg flog er 66 Kampfeinsätze und schoss zwei feindliche MiG- Kampffjets ab.

### Das Glück blieb aus

Sein Fliegernamen war „Buzz“, der zu seinem Rufnamen bei den Amerikanern wurde. Mitte der 1950er war er drei Jahre im rheinland-pfälzischen Bitburg stationiert, 1963 rückte er ins NASA-Mond-Programm auf.

Doch nach dem Mond-Abenteuer blieb das Glück aus. Streng geheim musste es bleiben, dass Aldrin zu Beginn der 70er-Jahre in die psychiatrische Abteilung des Air Force Hospitals in San Antonio kam. 1972 schied er aus der Luftwaffe aus, gründete ein Raumschiff-, Forschungs- und Design-Unternehmen, versuchte sich als Berater einer Öigesellschaft, als Händler von Cadillacs und Werbeträger für Volkswagen.

### Ziele sind wichtig

Doch bis heute hat der alte Mann seine Raumfahrt-Begeisterung nicht verloren, bissig geißelte er unlängst das eher geringe Engagement von Präsident Barack Obama.

Die Maxime heißt: Zum Mars und nicht zurück zum Mond“ meinte Aldrin im vergangenen Jahr bei den Feiern

zum 40. Jubiläum des ersten Mondfluges. Die Menschheit müsse sich Ziele setzen, der Forscherdrang sei dem Menschen angeboren, Grenzen seien dazu da, immer wieder hinausgeschoben zu werden.

„Wir hätten sehr viel mehr tun können“, kritisierte er. Regierung und NASA hätten es nach der Mondmission versäumt, die Menschen langfristig für die Raumfahrt zu begeistern.

„Auf dem Mars könnte es Leben geben“, sagt Aldrin, „deshalb sollten wir verdammt noch mal dort hingehen und es uns anschauen“. Und dabei glühen die Augen der „ewigen Nummer zwei“ wie bei einem jungen Mann.